

## Editorial

Liebe Leser\*innen,

hiermit haltet ihr die mittlerweile sechste Ausgabe des „recherche output“ in den Händen. Vor einem halben Jahr erst berichteten wir in unserer letzten Ausgabe ausführlich über die „Autonomen Nationalisten Oder-Spree“. Nachdem es danach ruhig um die Gruppierung aus dem Raum Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt geworden war, gab diese am 3. Oktober 2012 ihre Auflösung bekannt. Sicherlich hat auch die konsequente Berichterstattung der recherchegruppe einen großen Anteil an dem Zerfall der „AN-OS“. Die stadtbekannten FCV-Hools dagegen sind weiterhin aktiv und sorgten jüngst für Aufsehen, weil sie im Frankfurter Stadtzentrum versuchten, eine Aktion der inzwischen verbotenen Neonazigruppierung „Spreeleichter“ zu kopieren.

Hierzu und zu den „AN-OS“ findet ihr auf unserem Blog einen ausführlichen Artikel.

In dieser Ausgabe wollen wir näher auf Neonazistrukturen eingehen, die außerhalb Frankfurts aktiv sind. Diesmal ist dem NPD-Kreisverband Oderland ein Großteil der Ausgabe gewidmet. In Anbetracht der anstehenden Bundestagswahlen im Herbst nächsten Jahres und den Landtags- sowie Kommunalwahlen 2014 möchten wir über einen der aktivsten NPD-Verbände Brandenburgs berichten. Mit teilweise zweistelligen Wahlergebnissen hat die NPD-Clique um Klaus Beier bereits auf sich aufmerksam gemacht, verfolgt dabei eine Strategie der größtmöglichen Bürgernähe und schafft es, junge wie alte Neonazis aus der Region in ihre Arbeit mit einzubeziehen.

Außerdem haben wir wie gewohnt eine Chronologie ausgewählter rechter Ereignisse zusammengestellt.

Eure antifaschistische recherchegruppe Frankfurt (Oder)

## Der NPD-Kreisverband Oderland im Spagat zwischen Bürgernähe und Radikalität

**Die NPD Brandenburg bereitet sich schon jetzt intensiv auf die kommenden Wahlkämpfe vor. Besonders aktiv ist dabei der KV Oderland. Im folgenden soll dieser analysiert werden: Von bürgernahen PolitikerInnen bis zu UnterstützerInnen von rechter Gewalt.**

In Sachsen ist die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) seit 2004, in Mecklenburg-Vorpommern seit 2006 im Landtag vertreten. In den nächsten beiden Jahren stehen fünf wichtige Wahlen an: 2013 wird ein neuer Bundestag gewählt und 2014 sind Landtags- und Kommunalwahlen in Brandenburg und Sachsen. Die NPD versucht mit einem massiven Strukturaufbau und verstärkten Aktivitäten in Brandenburg insbesondere im Hinblick auf die Landtagswahlen die Lücke zwischen Sachsen

und Mecklenburg-Vorpommern zu schließen. Sie errang, zusammen mit der Deutschen Volksunion

(DVU), bei den Kommunalwahlen in 14 von 18 möglichen Kreisparlamenten Sitze<sup>1</sup> und unterwandert teilweise erfolgreich zivilgesellschaftliche Strukturen und Dorfgemeinschaften.



AktivistInnen des NPD-KV „Oderland“ auf einer Kundgebung am 20. August 2011 in Groß Schauen: Antje Kottusch (Schöneiche), Klaus Beier und Nadine Müller (beide Reichenwalde), Frank Odoy (Fürstenwalde), Pierre Jahrmattar (Storkow), Markus Skupin (Wendisch Rietz), Eric Lademann (Storkow). (von r. nach l.)

### Der Kreisverband „NPD-Oderland“

Der Kreisverband „NPD-Oderland“ ist einer der aktivsten im Land Brandenburg; insbesondere im Raum Storkow (Mark), Fürstenwalde (Spree) und Schöneiche ist der Verband stark aufgestellt. Kader mit langjähriger politischer Erfahrung wie **Klaus Beier, Manuela Kokott, Frank Odoy, Frank Maar, Marcel Teske, Florian Stein, Andreas Kavalir und Antje Kottusch** bilden das Rückgrat der regionalen NPD-Strukturen. Es gibt Stadt- bzw. Ortsverbände oder so-

# Chronologie

18.03.12 - Rassistische Beleidigungen

Eine Muslimin wurde in Fürstenwalde (Spree) von einem Mann aus einer Gruppe heraus rassistisch beleidigt und bedroht. Die Polizei ermittelt.  
Quelle: internetwache brandenburg

23.03.12 - Angriff auf Parteibüro

Am Morgen des 23.03. ereignete sich auf das Parteibüro der LINKEN in Fürstenwalde (Spree) ein Brandanschlag. Es entstand Sachschaden, verletzt wurde niemand. Gegen zwei mutmaßliche Täter (24 und 26 Jahre) wird wegen schwerer Brandstiftung ermittelt.  
Quelle: MOZ

06.04.12 - Neonazistische Geburtstagsfeier in Steinhöfel

Die Polizei ermittelt wegen lauter Musik und nationalsozialistischer Parolen in Steinhöfel während einer Geburtstagsfeier mit 15 Gästen. Es wurde Computertechnik beschlagnahmt sowie die Personalien der Anwesenden aufgenommen. Drei Personen wurden vorübergehend in Gewahrsam genommen, da sie die Polizei beleidigten.  
Quelle: internetwache brandenburg

24.05.12 - Rassistische Parolen

Ein 17-jähriger Mann mit türkischem Migrationshintergrund wurde von zwei Männern im Alter von 31 und 48 Jahren sowie einer 34-jährigen Frau in der Mixdorfer Straße in Frankfurt (Oder) rassistisch beleidigt. Nachdem der Betroffene die Polizei alarmiert hatte, konnte diese die drei Täter feststellen, da sie sich in eine nahegelegene Wohnung zurückgezogen hatten. Bei den Tätern wurde ein erheblicher Alkoholpegel festgestellt. Die Kriminalpolizei ermittelt.  
Quelle: internetwache brandenburg

04./05.07.12 - Feier in Storkow durch Nazis gestört

Während einer Feier im Friedensdorf Storkow kam es zu rassistischen Beleidigungen der anwesenden Gäste durch Personen, die sich unberechtigten Zugang zum Gelände verschafft hatten.  
Quelle: internetwache brandenburg

12.07.12 - Ungebetene Gäste

Ein serbischer Imbissbesitzer wurde von zwei Deutschen in seinem Imbiss in Frankfurt (Oder) rassistisch beleidigt und bedroht. Anlass war, dass der Inhaber den bereits alkoholisierten Tätern kein Bier mehr verkaufen wollte. Die Kriminalpolizei ermittelt nun wegen des Verdachts der Volksverhetzung, Bedrohung und Beleidigung.  
Quelle: internetwache brandenburg

genannte Stützpunkte in Fürstenwalde (Spree), Storkow (Mark), Beeskow, Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt und Schöneiche. In die Öffentlichkeit treten allerdings nur der Kreisverband und der Ortsverband Schöneiche. Der Kreisverband NPD-Oderland hat 45 Mitglieder (Stand Oktober 2010).<sup>2</sup>

## Die Kader

Geführt wird der Kreisverband von dem langjährig aktivem Nazi-Kader **Klaus Beier**. Der Reichenwalder war Bundespressesprecher und Bundesgeschäftsführer der NPD, ist der Vorsitzende der NPD-Brandenburg, ist Mitglied des Bundesvorstands und steht dem Rechtsterrorismus nahe. Ihm ist aufgrund seiner herausragenden Position ein eigener Artikel in dieser Publikation gewidmet.

Neben **Klaus Beier** steht insbesondere **Manuela Kokott**

in der Öffentlichkeit. Die 1968 in Halberstadt geborene Steuerberaterin, tätig bei der Scharf u. Richter GbR in Storkow<sup>3</sup>, wohnt in Fürstenwalde und sitzt seit 2008 im Kreistag. Mittlerweile nutzt sie ihr erlerntes Fachwissen auch als Schatzmeisterin des Kreis- und Landesverbandes und ist somit im Landesvorstand vertreten. Bei den Landtagswahlen 2009 rangierte sie auf dem dritten Listenplatz ihrer Partei.<sup>4</sup> Ein Umstand, der ihre herausragende Rolle im Landesverband deutlich macht. Außerdem trat sie als Direktkandidatin im Wahlkreis 30 Oder-Spree III an und vereinigte 3,8% der Stimmen auf sich.<sup>5</sup> Neben dem Verfassen von Berichten und öffentlichen Auftritten bei

Infoständen und Kundgebungen fällt sie, genauso wie ihr Lebensgefährte **Frank Odo**, durch ihre Nähe zu gewaltbereiten Neonazis auf Demonstrationen auf. Außerdem ist sie verantwortlich für die Organisation des sogenannten „Preußentages“, dem alljährlich stattfindenden geschichtsrevisionistischen Großevent des Landesverbandes der Neonazipartei.



Für die Partei: Manuela Kokott posiert mit „Gas geben!“ - Plakat, solche wurden provokativ u.a. vor dem Jüdischen Museum in Berlin aufgehängt. (Screenshot der Internetseite von Manuela Kokott)

Sie betreibt eine eigene Homepage, auf der sie offenlegt, wessen Geistes Kind sie ist.<sup>6</sup> So posiert sie neben einem NPD-Plakat, auf welchem der makabere Satz „Gas geben!“ zu lesen ist. Diese Plakate wurden während des Wahlkampfes zu Abgeordnetenhauswahlen in Berlin 2011 unter anderem vor dem Jüdischen Museum aufgehängt und sind als Anspielung auf die Vergasung von Jüd\*innen<sup>7</sup> während der Zeit des Nationalsozialismus zu verstehen.<sup>8</sup>

Ihr revisionistisches Gedankengut präsentiert sie eindrucksvoll, indem sie für den „Preußentag“ der NPD Modell steht. Zu der von ihr gewünschten „echten“ Wiedervereinigung gehören die ehemals deutschen Ostgebiete – das geht unter anderem aus einer auf der Internetseite abgebildeten Landkarte hervor. „Verzicht ist Verrat - Dieses Land bleibt Deutsch“, heißt es dort. Auch sind verschiedene geschichtsrevisionistische Texte auf der Seite zu finden, in denen der deutsche Angriff auf Polen am 1. September 1939 als „Lüge“ betitelt wird.<sup>9</sup>



Gute Kontakte: Manuela Kokott zusammen mit „Anti-Antifa“-Fotografen auf einer NPD-Veranstaltung am 18. September 2010 in Berlin-Schöneiche. (Foto: apabiz)

Ein weiteres besonders aktives Mitglied der „NPD-Oderland“ ist der Lebensgefährte von **Kokott, Frank**



**Odo.** Odo ist im Kreisverband für den „Bereich Organisation“<sup>10</sup> zuständig. Er ist auf nahezu allen Veranstaltungen vertreten, auf denen Mitglieder der Kreisverbandes auftauchen, und war 2010 De-

der Familie Stein scheint antisemitisches Gedankengut etabliert zu sein; so schändeten 2008 unter anderem der jüngere Bruder von **Florian Stein**, **Daniel Stein** und **Franz Radtke** sowie andere



Gut gebrüllt Nazis: Marc Michalski (JN-Schenkenländchen, am Transparent links), dahinter: Frank Maar, (NPD-Oderland) auf einer NPD-Demonstration am 12. Mai 2012 in Cottbus. (Foto: antifaphotoarchiv)

legierter des Kreisverbandes beim Landesparteitag. Zudem versucht er sich zusammen mit dem Fürstenwalder NPD-Aktivist **Marcel Teske** als „Anti-Antifa-Fotograf“. Letzterer ist seit mindestens 2009 für die NPD aktiv. Er unterstützt die Neonazipartei auf zahlreichen Veranstaltungen, zuletzt am 28. April 2012 in Fürstenwalde.

#### Der NPD-Ortsbereich Schöneiche

Weitere wichtige Figuren für die NPD-Oderland sind **Florian Stein**, **Frank Maar**, **Andreas Kavalir** und seine Lebensgefährtin **Antje Kottusch**, welche parallel zu ihren Aktivitäten beim Kreisverband den NPD-Ortsbereich Schöneiche betreiben.

Der am 20. April 2007 (Geburtstag Adolf Hitlers) gegründete „Ortsbereich Schöneiche“ ist der aktivste im Kreisverband Oderland. Als einziger Ortsbereich hat er eine eigene Homepage<sup>11</sup> und leitet nicht wie die anderen Ortsbereiche, Stadtverbände oder Stützpunkte lediglich auf die Internetpräsenz des Kreisverbandes.

Die Schöneicher NPDlerInnen<sup>12</sup> machen insbesondere durch ihre antisemitischen Aktionen von sich reden. So störten Mitglieder des Ortsbereiches unter anderem der Vorsitzende **Stein**, **Kavalir** und **Kottusch**, zusammen mit anderen Nazis 2007<sup>13</sup> und 2008<sup>14</sup> das Laubhüttenfest „Sukkot“ und 2007<sup>15</sup> das Lichterfest „Chanukka“ der jüdischen Gemeinde in Schöneiche. Dabei beleidigten sie die Gäste des Festes antisemitisch. So scheint es besonders perfide, dass sich Stein 2007 auf den Posten des „Koordinators gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Rassismus und Gewalt“ der Gemeinde Schöneiche bewarb.<sup>16</sup> In

Neonazis den Gedenkstein zur Erinnerung an die 150 jüdischen Opfer der Shoah in Schöneiche.<sup>17</sup>

Aber auch das antifaschistische Engagement der Bürger\*innen in Schöneiche wurde immer wieder Ziel von Schmähungen durch den Ortsverband. Kurz nach dem Vorfällen beim Sukkot-Fest wurde Bürgermeister Heinrich Jüttner, der sich auch im „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ engagiert, bedroht und als „Volksfeind“ beschimpft.<sup>18</sup>

Im Jahr 2009 bedrohte erneut eine Gruppe um

**Florian Stein** den engagier-

ten Bürgermeister am Rande des „Heimatfestes“ in Schöneiche.<sup>19</sup> Insbesondere im Hinblick darauf, dass er immer wieder durch Bedrohungen und Pöbeleien auffiel, ist es grotesk, dass er sich, wenn auch ohne Erfolg, 2008 für die „Vorschlagsliste der Gemeinde Schöneiche zur Wahl der Schöff\*innen“ bewarb.<sup>20</sup>

Dass Gemeinden und Verwaltung auch wehrhaft sein können, zeigt das vorbildliche Verhalten des Amtes für Grundsicherung in Erkner. Dieses hatte den Praktikanten **Florian Stein** umgehend entlassen, als die Antifagruppe aus Erkner die Verantwortlichen über seine rechten Umtriebe informierten.<sup>21</sup>

Neben Flugblattaktionen, Mahnwachen und Infoständen versuchte der Ortsbereich der NPD in Schöneiche, 2011 unter der Federführung von **Andreas Kavalir** und **Antje Kottusch** mit einem Bürgerbegehren mit dem Titel „Schule statt Rathaus“ Nähe zu den Schöneicher Einwohner\*innen zu demonstrieren. Sie sammelten zwar einige Unterschriften, doch letztlich wurde das Begehren seitens der Gemeindevertretung abgewiesen: Jede dritte gesammelte Unterschrift war ungültig.<sup>22</sup> Im Januar 2012 rief **Kottusch** dazu auf, in Schöneiche eine Bürgerwehr zu gründen und somit nach eigenem Ermessen Selbstjustiz zu üben.<sup>23</sup>

Der 1983 geborene, in Berlin-Köpenick lebende, studierte Verwaltungswissenschaftler

**Florian Stein** gehört zu den zentralen Figuren der NPD-Oderland. Er ist seit mindestens 2006 in der NPD aktiv, seit ihrer Gründung Vorsitzender des NPD-Ortsbereiches Schöneiche, 2010 Delegierter des Kreisverbandes für den Landesparteitag

#### 22.08.12 - Nazisymbole im Fenster

Ein 26-jähriger Mann aus Eisenhüttenstadt hatte eine Reichskriegsflagge an seinem Fenster angebracht. Diese hatte er außerdem mit Symbolen des nationalsozialistischen Regimes versehen. Der junge Mann ist polizeilich bekannt und bekam eine Anzeige wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Quelle: internetwache brandenburg

#### 02.09.12 - Versuchter Angriff auf Vereinsfeier

Am Morgen des 02.09. versuchte eine Gruppe von etwa fünf vermummten Personen eine Veranstaltung des antirassistischen und antifaschistischen Vereins Utopia aus Frankfurt (Oder) anzugreifen. Dabei warfen sie Flaschen auf die anwesenden Gäste. Verletzt wurde niemand. Die herbeigerufene Polizei konnte in näherer Umgebung fünf Tatverdächtige feststellen; gegen sie wird wegen Verdachts der versuchten gefährlichen Körperverletzung ermittelt. Quelle: antifaschistische recherchegruppe frankfurt (oder)

#### 08.10.12 - Neonazis in Weißen Masken

Eine Gruppe von sieben Personen, mit dunklen Trainingsanzügen und weißen Gesichtsmasken der Internet-Bewegung „anonymous“ bekleidet war, hielt sich in Frankfurt (Oder) im Bereich Oderturm/Lennépassagen auf. Die Verkleidung sollte offensichtlich an Aktionen der verbotenen Neonazigruppierung „Spreelichter“ erinnern. Die herbeigerufene Polizei stellte die Identität der in der rechten Szene bekannten Personen fest. Sie erhielten Platzverweise, und es wurde Anzeige wegen Verstoß gegen das Versammlungsrecht erstattet. Der Staatsschutz ermittelt. Quelle: MOZ/autonome antifa frankfurt (oder)

#### 08./09.10.12 - Supermärkte Ziel von NS-Graffiti

An zwei Supermärkten in Fürstenwalde sind an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Schmierereien mit faschistischen Inhalten wie „Ausländer raus!“ und „L58 bleibt!“ angebracht. Bei letzterer wird dabei offensichtlich Bezug zu einem Ladengeschäft in der Lückstraße 58 in Berlin-Lichtenberg genommen, welches von Neonazis aus dem Umfeld des „Nationalen Widerstand-Berlin“ angemietet wird und als wichtiger Treffpunkt der Berliner Neonaziszene gilt. Der Staatsschutz ermittelt.

Quelle: internetwache brandenburg/Zeug\*innen

Weitere Fälle auf  
recherchegruppe.wordpress.com

und seit Mai 2012 auch Kreisgeschäftsführer und Pressesprecher der NPD-Oderland<sup>24</sup> und ist darüber hinaus für die Mitgliederverwaltung in der Bundeszentrale der NPD in Berlin-Köpenick zuständig.<sup>25</sup> Seinen Lebensmittelpunkt scheint er mittlerweile in Berlin zu haben.

Vor seinem Engagement bei der NPD war **Stein** bereits neonazistisch organisiert. Er zählte zu dem Kreis der Aktiven der militanten „Kameradschaft Oder-Spree“.<sup>26</sup> Nach dem Verbot der „Kameradschaft Tor“, die als maßgeblich für die Entwicklung des Konzeptes der „Autonomen Nationalisten“ gelten, und der „Berliner Alternative Süd-Ost“ (BASO) im Jahr 2006, verschwand auch die „Kameradschaft Oder-Spree“ „da sie offenbar eng mit deren Strukturen verzahnt und von Repression bedroht war“<sup>27</sup> von der Bildfläche. Aufgrund der politischen Nähe zum Spektrum der „Autonomen Nationalisten“ ist es nicht verwunderlich, dass **Stein** immer wieder im Black-Block-Outfit auf Demonstrationen auftritt.

**Frank Maar**, als Technologieberater bei Microsoft Deutschland beschäftigt, wohnhaft in Schöneiche, der auch schon mal seinen Geburtstag in der als Neonazitreffpunkt bekannten Berliner Kneipe „Zum Eisenbahner“<sup>28</sup> feiert, ist ebenfalls auf nahezu jeder Brandenburger Nazidemonstration zu sehen. Er tritt selbstsicher auf, war Delegierter seines Kreisverbandes im Jahre 2010

auf dem Landesparteitag und versucht immer wieder, Kontakt zu Bürger\*innen und insbesondere Jugendlichen aufzubauen. Zudem verfasst er zahlreiche Artikel für die Brandenburger NPD und betreut den youtube-Channel „1frankgraf“<sup>29</sup>, auf dem sich Videos von Redebeiträgen bekannter Brandenburger NPDlerInnen befinden. Darüber hinaus ist er an der Koordination für die Anreisen an NPD-Veranstaltungen beteiligt und besitzt Kontakte zum neonazistischen Internetportal „altermedia“.<sup>30</sup> Im Jahre 2010 unterschrieb er eine Online-Petition, welche die Freilassung des verurteilten Holocaustleugners **Horst Mahler** forderte.<sup>31</sup> **Frank Maar** kann als NPD-Kader mit langjähriger Erfahrung im neonazistischen Milieu bezeichnet werden. Trotzdem ist er immernoch bei dem international agierenden Unternehmen Microsoft beschäftigt und dieses hat scheinbar kein Problem mit den europafeindlichen Einstellungen ihres Mitarbeiters.<sup>32</sup>

Der in Woltersdorf lebende, 1974 in Berlin geborene Landschaftsgärtner **Andreas Kavalir** ist seit 2007 in der NPD-Ortsgruppe Schöneiche aktiv. **Kavalir** rückte im März 2010 für **Lars Beyer**, der nach seinem Wegzug sein Mandat aufgab, als Abgeordneter im Kreistag nach. Außerdem

verfügt er in der Gemeindevertretung Woltersdorf seit 2008 über ein Mandat - doch dort tritt er selten in Erscheinung.<sup>33</sup> 2009 trat er für die NPD auf Listenplatz 17 bei den Landtagswahlen an.<sup>34</sup> Darüber hinaus kandidierte er als Direktkandidat im Wahlkreis 31 Märkisch-Oderland I / Oder-Spree IV und errang 2,4% der Stimmen.<sup>35</sup> Er war 2010 auch Delegierter des Kreisverbandes NPD-Oderland beim Landesparteitag.

Des weiteren unterstützt **Kavalir** auch die Aktivitäten des Kreisverbandes. Beispielsweise im Rahmen des Wahlkampfes um den Posten des Bürgermeisters in Storkow 2011 beteiligte er sich an der „Infotour“ durch die Ortsteile von



Gemeinsame Stärke beweisen Andreas Kavalir (links) und seine Lebensgefährtin Antje Kottusch (beide NPD Schöneiche) bei einer NPD-Wahlkampfveranstaltung am 21. August 2011 in Selchow.

Storkow. Er ist auch in anderen Regionen beim Aufbau der NPD-Strukturen behilflich, so etwa während des Landtagswahlkampfes in Sachsen-Anhalt 2011, als er sich dort an der Verteilung von Infomaterial beteiligte.<sup>36</sup>

Die Lebensgefährtin von **Andreas Kavalir**, die 1978 geborene ursprünglich aus Waldesruh (Gemeinde Dahlewitz-Hoppegarten)<sup>37</sup> stammende gelernte Kinderkrankenschwester **Antje Kottusch**, kam durch **Kavalir** zur NPD. Mit ihrem stets traditionell wirkendem Aussehen vertritt sie ganz im Gegensatz zu **Manuela Kokott** das Idealbild einer völkischen Frau in der Naziszene. Doch beschränkt sie sich nicht auf die typischen Aufgaben „Kinder und Herd“, sondern beteiligt sich als Aktivistin an der Parteipolitik. Bis Oktober 2010 im Vorstand des „Ring Nationaler Frauen“ (RNF)<sup>38</sup>, trat sie bei der letzten Landtagswahl 2009 im Wahlkreis Märkisch-Oderland II für die NPD an.<sup>39</sup> Hierbei konnte sie 3,6% der Erststimmen für sich gewinnen.<sup>40</sup> Auf der Landesliste ihrer Partei bekam sie den Listenplatz 21.<sup>41</sup> Auch sie vertrat, wie ihr Lebensgefährte, ihren Kreisverband beim Landesparteitag 2010.

Im April diesen Jahres versuchte sie sich erfolg-

los als Bürgermeisterin in Schöneiche wählen zu lassen. Getarnt als parteilose Kandidatin, konnte sie lediglich 99 Stimmen (1,6%) für sich verbuchen.<sup>42</sup>

Genauso wenig erfolgreich scheint sie im Schreiben zu sein. Mindestens einmal verfasste sie einen wenig kreativen Artikel für die NPD. Unter der Überschrift „Achtung! Osteuropäischer Katzenklau“ in der Januar-Ausgabe des Jahres 2011 des NPD-Blatts „Oderlandstimme“ macht sie die „osteuropäische Mafia“ für die Verschleppung hunderter Katzen verantwortlich. Dahinter verbirgt sich aber nichts weiter als ein quellenloser BILD-Artikel<sup>43</sup> aus dem Jahr 2007, den **Kottusch**

exakt kopiert hatte und lediglich aus den „Diebesbanden“ „Polen“ machte, um neben Autodiebstählen eine weitere angebliche Folge der EU-Osterweiterung herbei zu phantasieren.<sup>44</sup> Mit diesen Versuchen, sich im Kreisverband zu etablieren, blieb sie bislang erfolglos. **Kottusch** bekleidet bis heute keinen festen Posten innerhalb der Brandenburger NPD.

### Die Nationale Jugend Storkow

Die Kader versuchen insgesamt und insbesondere bei Jugendlichen, Nachwuchs zu rekrutieren – scheinbar mit einigem Erfolg. Seit geraumer Zeit macht die „Nationale Jugend Storkow“ auf sich aufmerksam. Sie nimmt, begleitet von den Kadern der NPD-

Oderland, an Neonazidemonstrationen teil und unterstützt den Kreisverband bei seinen Aktionen, wie zum Beispiel bei der Wahlkampftour zur Bürgermeisterwahl in Storkow im August 2011. Zentrale Figuren hierbei sind der bei dem Holzgroßhändler **FRIES**<sup>45</sup> in Storkow (Mark) beschäftigte **Pierre Jahrmattar** sowie **Eric Lademann** und **Markus Skupin**. Die Neonazis investieren in ihren Strukturaufbau, indem sie beispielsweise Fahrten ins Ausland finanzieren, um sich dort mit anderen Neonazis auszutauschen.<sup>46</sup> Ein Angebot, das besonders bei jungen Nazis attraktiv sein dürfte.

### Die NPD im Kreistag

Seit 2003 sitzt die NPD um ihren Kreisverband Oderland mit zwei Mandaten im Kreistag des Landkreises Oder-Spree. Zusammen mit **Klaus Kuhn** von der DVU konnten sie so auch, bis zur Änderung des Gesetzes über die Mindeststärke einer Fraktion 2008, eine Fraktion bilden. Schon damals treibende Kraft: Der Reichenwalder **Klaus Beier**. Zusammen mit **Lars Beyer** versuchte er im Beeskower Kreistag einen Spagat zwischen seriöser Bürgernähe und ideologischer Radikalität zu betreiben.



2008, fünf Jahre später, wurden erneut NPD-KandidatInnen in den Kreistag gewählt. Neben **Klaus Beier** und **Lars Beyer**, für den **Kavalir** später nachrückte, zog nun auch die Fürstenwalderin **Manuela Kokott** in den Kreistag ein. In den Gemeinden im Umland von Storkow erreichte die NPD sogar zweistellige Wahlergebnisse. So erzielte sie in Groß Schauen 23,05% der Stimmen; **Manuela Kokott** war dort bis 2008 Mitglied im Ortsbeirat.<sup>47</sup>

### NPD unterwandert Zivilgesellschaft

Diese Erfolge lassen darauf schließen, dass menschenverachtende Einstellungen in dieser Region weit verbreitet zu sein scheinen. Die ProtagonistInnen der NPD-Oderland sind teilweise gut in die lokalen sozialen Strukturen integriert. Dies aufzubrechen und das menschenverachtende Gedankengut, was sich hinter vermeintlicher Bürgernähe tarnt, offenzulegen, ist ein Ziel dieser Veröffentlichung.

So können sich die Akteure der NPD ungestört an dem alljährlich stattfindenden „Rad-Scharmützel“, einer von vielen Menschen besuchten Fahrradtour um den Scharmützelsee, beteiligen. Die Frau von **Klaus Beier**, **Nadine Müller**, 2010 Delegierte ihres Kreisverbandes beim Landesparteitag, war zwischenzeitlich als Pressewartin beim Kreisfeuerwehrverband Oder-Spree aktiv. Noch immer ist sie in der Freiwilligen Feuerwehr in Storkow sowie im örtlichen Fußballverein SV Eintracht Reichenwalde aktiv. Beide

Vereine wurden von der Recherchegruppe über ihre Aktivitäten bei der NPD informiert. Zwar wurde von beiden Vereinen die Zugehörigkeit **Nadine Müllers** zur rechten Szene zur Kenntnis genommen, doch wurden keine Konsequenzen daraus gezogen, dass ein Mitglied ihres Vereins aus ihrer neonazistischen Gesinnung keinen Hehl macht und öffentlich auf NPD-Veranstaltungen in Erscheinung tritt. Einzig der Reichenwalder Fußballverein bat um Hilfe, wie mit der Mitgliedschaft von **Nadine Müller** umzugehen sei.

Auch auf Dorffesten präsentieren sich die NPDlerInnen als interessierte PolitikerInnen, die sich noch um „das Wohl des Volkes“ kümmern. Ein aktuelles Beispiel liefert die Teilnahme von Neonazis und Jungnazis beim Oktoberfest am 27. Oktober in Kummersdorf bei Storkow. Auf der Internetseite der NPD-Oderland erschien dazu ein Bericht.<sup>48</sup> Neben den auch aus anderen Berichten bekannten Phrasen über die vermeintliche Bürgernähe der NPD erfreuen sich die Neonazis: „Die angenehme Volksfeststimmung und

ausschließlich deutsche Teilnehmer ließen erahnen, wie schön ein deutsches Deutschland [...] sein kann.“<sup>49</sup> (Fehler im Original). Dass Neonazis auf Volksfesten mit rassistischen Parolen Anschluss finden ist keine Überraschung, sondern traurige Normalität. So wird ganz unverhohlen von einem Staat geträumt, in dem Menschen, die nicht in das rassistische Weltbild der Neonazis passen, keinen Platz haben.

Darüber hinaus versuchen sie in der hauseigenen „Oderlandstimme“ verschiedenste lokale Themen wie die Eurokrise, Abwassergebühren oder CO<sub>2</sub>-Verpressung aufzugreifen.<sup>50</sup>

### NPD auf der Suche nach einer Bleibe

Die NPD bemühte sich im Raum Oder-Spree auch um eigene Immobilien, um ein rechtes



Bemühen sich um Bürgernähe: Florian Stein (Schöneiche), Andre Herbon (Eggersdorf), Klaus Beier (Reichenwalde), Eric Lademann (Storkow), Pierre Jahrmattar (Storkow) (v.l.n.r.) am 27.10.2012 auf einem Oktoberfest in Kummersdorf.

Schulungszentrum aufzubauen und so Interessierte mit ihrer menschenverachtenden Ideologie „weiterzubilden“. So strebte die NPD bereits 2007 den Kauf des Gutes Johannesberg in Rauen bei Fürstenwalde (Spree) an.<sup>51</sup> Im Namen der schwedischen Firma „Startplattan“ hatte **Andreas Molau** den Kaufvertrag unterschrieben. Molau war zu der Zeit Vorstandsmitglied der Bundes-NPD. Aufgrund der folgenden öffentlichen Proteste stornierte der vormalige Eigentümer den Kaufvertrag und veräußerte das Gut anderweitig. Gegen die NPD wurde eine Räumungsklage eingereicht - und so verließen sie das Gut nach einem jahrelangen Rechtsstreit endgültig im Mai 2010.

Eine andere Lokalität für ein „nationales Jugendzentrum“ sollte seit 2011 in der Friedrichstraße 27 in Märkisch Buchholz (LDS) gefunden werden.<sup>52</sup> Eigentümer ist der NPD-Kreisvorsitzende Dahme-Spreewald, **Sven Haverlandt**. Zwar wurde die öffentliche Nutzung der Räumlichkeiten seitens der Stadt schon wenige Wochen nach Eröffnung des Zentrums wieder untersagt,

aber die NPD bemühte sich weiterhin um eine öffentliche Nutzung. Weitere rechtliche Schritte wurden seitens der Stadt erwogen. Zwar ist der NPD-Kreisverband Oderland nicht Hauptinitiator dieses rechten Zentrums, aber er unterstützt die örtliche NPD-Struktur bei der Etablierung. Bei einer NPD-Kundgebung im August 2011 fanden sich daher auch **Klaus Beier** und **Frank Odoj** in Märkisch-Buchholz ein.

### Verbindungen ins Spektrum der „Freien Kameradschaften“

Der Kreisverband „NPD-Oderland“ unterhält gute Verbindungen in die militante Kameradschaftsszene. Seine Mitglieder sind auf Demonstrationen der sogenannten „Freien Kräfte“ vertreten und pflegen zu diesen enge Kontakte.

So kommt es nicht von ungefähr, wenn in Storkow einem alternativen Jugendlichen von Nazis öffentlich gedroht wird.<sup>53</sup> Im Sommer 2012 fanden sich entsprechende Schriftzüge im Wohnumfeld des Betroffenen. Verantwortlich dafür zeichnete sich der „National Widerstand Berlin“ (NW-Berlin). Der NW-Berlin ist einer der aktivsten Neonazistrukturen im Bundesgebiet. Die Gruppierung versucht mittlerweile verstärkt auch in Brandenburg Fuß zu fassen. Unlängst machte sie durch Brandanschläge auf Flüchtlingsheime und Angriffe auf alternative Jugendeinrichtungen auf sich aufmerksam.<sup>54</sup>

Auch zu der rechten Hooligangruppe des 1. FC Frankfurt dem FCV, namentlich **Marten Erlebach**, gibt es gute Verbindungen.<sup>55</sup>

Diese engen Verbindungen zur militanten bis rechtsterroristischen Szene sind alleine Beleg genug dafür, dass die vermeintliche Bürgernähe der NPD nur ein Feigenblatt ist.

Die NPD ist, wenn auch keine in Deutschland verbotene Partei, eine Organisation, die offen rassistische, antisemitische und nationalsozialistische Propaganda betreibt. Immer wieder hetzt sie gegen Andersdenkende, Migrant\*innen und ein vereintes Europa. Ihr Anliegen ist es, die bestehende Bundesrepublik Deutschland zu „überwinden“, um an ihre Stelle einen Staat nach nationalsozialistischem Vorbild zu errichten.<sup>56</sup> Grundlage ihres politischen Handelns ist immer ein ausschließendes völkisches, rassistisches und antisemitisches Weltbild. So hetzen sie gegen Europa und Polen mit althergebrachten rassistischen Stereotypen und beschwören die „deutsche Volksgemeinschaft“. Sie bieten auf komplizierte Probleme ebenso einfache wie falsche Antworten – Sündenböcke inklusive.

## „Aktion Kleeblatt“

Mit der sogenannten „Aktion Kleeblatt“<sup>57</sup> wollte bzw. will die NPD Brandenburg in diesem Jahr Präsenz in Form von Demonstrationen in den vier kreisfreien Städten des Landes Brandenburg zeigen. Sie spricht damit zum einen die event- und aktionsorientierte Neonaziszene an, zum anderen nutzt sie die Veranstaltungen, um ihr Wahlkampfthema auf die Straße zu tragen. Mit der Kampagne „Wir wollen nicht Zahlmeister Europas sein! Raus aus dem Euro!“<sup>58</sup> versucht die NPD seit 2009 die Bürger\*innen von sich zu überzeugen. Die Kampagne wurde als Wahlkampfthema gesetzt; so versuchte **Klaus Beier** bereits im August 2011 mit ihr Bürgermeister in Storkow (Mark) zu werden. Dabei spielte anscheinend keine Rolle, dass der zu wählende Bürgermeister keinerlei Einfluss auf den Verbleib oder den Austritt aus der Euro-Zone haben würde. Die NPD versucht mit dem Schüren von antieuropäischen und insbesondere antipolnischen Ressentiments, anschlussfähig zu sein. Die Kampagne und die Organisation der Demonstrationen wird maßgeblich von dem NPD-Kreisverband Oderland betrieben. So waren führende Mitglieder des Kreisverbandes auf allen bisherigen Demonstrationen 2012 vertreten. Die „Aktion Kleeblatt“ scheiterte an dem antifaschistischen Protest in den Städten: Die Demonstrationen in Frankfurt (Oder)<sup>59</sup> und Potsdam<sup>60</sup> wurden verhindert, die Demonstrationen in Cottbus<sup>61</sup> und Brandenburg (Havel)<sup>62</sup> erheblich behindert. Die Brandenburger Zivilgesellschaft stahl der NPD die Show. In der Öffentlichkeit wurde in erster Linie der Erfolg der Blockierenden rezipiert, und nicht die Propaganda der Nazis. Die Misserfolge der NPD führten zu einem Rückgang der TeilnehmerInnen, da die aktionsorientierten Nazis keine Lust mehr hatten, sich jedes Mal die Beine in den Bauch zu stehen. Nach dem missglücktem Auftakt der „Aktion Kleeblatt“ in Frankfurt (Oder) am 24. März dieses Jahres hatte die NPD den Start der Aktion kurzerhand verschoben, um sich die Pleite nicht eingestehen zu müssen. Am 10. November 2012 wollen sie erneut in der Oderstadt aufmarschieren. Es gibt berechnete Hoffnungen, dass das Bündnis „Kein Ort für Nazis Frankfurt (Oder)“<sup>63</sup> an seine Erfolge der Vergangenheit anknüpfen kann.

Die NPD Brandenburg und insbesondere der Kreisverband NPD-Oderland sind wichtige Ak-



Schema der Organisationsstruktur des NPD-Kreisverbandes „Oderland“ (Stand: 11/2012)

teure des organisierten Neonazismus in Brandenburg. Ihr vermeintlich bürgerliches Auftreten kann über ihre menschenverachtende Ideologie nicht hinwegtäuschen. Die recherchégruppe frankfurt (oder) wird weiterhin mit wachem Auge ihr Treiben beobachten, darüber berichten und ihre Strukturen offenlegen.

- 1) Vgl. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/themen/rechtsextremismus-brandenburg-2007-2008/kommunalwahlen-2008#10>; zur Kommunalwahl traten sowohl die NPD als auch die DVU an. Nach der Fusion beider Parteien traten lediglich zwei Mandatsträger zur NPD über.
- 2) Dies geht aus dem Email-Verkehr der NPD-Oderland der Jahre 2010 und 2011 hervor – Vgl. <http://www.publikative.org/2011/09/18/nazi-leaks-ndp-30/>. Neuere Zahlen liegen leider nicht vor.
- 3) Alle in diesem Text genannten Arbeitgeber wurden über die politischen Aktivitäten ihrer Beschäftigten von der antifaschistischen recherchégruppe frankfurt (oder) informiert. Bis jetzt wurden hieraus keine Konsequenzen gezogen.
- 4) Vgl. <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170344.de#NPD>.
- 5) Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: „Wahlbericht zugleich Statistischer Bericht B VII 2 - 3 - 5j / 09 - Wahl zum 5. Brandenburger Landtag am 27. September 2009 - Endgültiges Ergebnis“, Potsdam 2009, S. 39 und <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170344.de#Wahlkreis30>.
- 6) Vgl. <http://www.manuelakokott.de/>.
- 7) Die „Gender Gap“ wird im Folgenden verwendet; sie dient der Aufhebung geschlechtsspezifischer Zuordnungen. So werden auf sprachlicher Ebene alle sozialen Geschlechter berücksichtigt.
- 8) Vgl. [http://www.endstation-rechts.de/index.php?option=com\\_k2&view=item&id=6428%E2%80%99Egas-geben%E2%80%99C-plakat-straftanzeige-gegen-volkshetzung-gegen-udo-voigt&Itemid=387](http://www.endstation-rechts.de/index.php?option=com_k2&view=item&id=6428%E2%80%99Egas-geben%E2%80%99C-plakat-straftanzeige-gegen-volkshetzung-gegen-udo-voigt&Itemid=387).
- 9) Vgl. <http://www.preussentag.de/>.
- 10) Vgl. <http://npd-oderland.de/neuer-ndp-vorstand-im-landkreis-oder-spre/>.
- 11) Vgl. <http://www.npd-schoeneiche.de/>.
- 12) Wir gehen davon aus, dass Personen in der rechten Szene aufgrund ihrer Heteronormativität und ihrer Feindschaft gegenüber Menschen mit einer gender-Identität außerhalb des binärgeschlechtlichen Weltbilds, sich selbst nur in zwei Geschlechtern denken, und verwenden für die Bezeichnung dieser Personen daher ein Binnen-I anstatt der „Gender Gap“. Vgl. Fußnote 7.
- 13) Vgl. <http://afaerkner.blogspot.de/2007/12/11/chanukka-in-schoeneiche/>.
- 14) Vgl. <http://afaerkner.blogspot.de/2008/10/28/wieder-stoerung-eines-juedischen-festes-durch-die-ndp#more-35> und <http://www.internetwache.brandenburg.de/sixcms/detail.php?id=728045>.
- 15) Vgl. <http://afaerkner.blogspot.de/2007/12/11/chanukka-in-schoeneiche/>.

- 16) Vgl. fight.back 04, Berlin 2009, S. 62/63.
- 17) Vgl. <http://afaerkner.blogspot.de/2010/08/10/74/> und <http://www.neues-deutschland.de/artikel/177041.drohungen-gegen-den-buergermeister.html?>.
- 18) Vgl. fight.back 04, Berlin 2009, S. 62/63 und <http://www.neues-deutschland.de/artikel/177041.drohungen-gegen-den-buergermeister.html?>.
- 19) Vgl. [http://www.moz.de/index.php?id=75&tx\\_rsmdailygen\\_pi1\[article\]=87154&tx\\_rsmdailygen\\_pi1\[action\]=show&tx\\_rsmdailygen\\_pi1\[controller\]=Articles&Hash=c087e7a12847d265023746c810f020e6](http://www.moz.de/index.php?id=75&tx_rsmdailygen_pi1[article]=87154&tx_rsmdailygen_pi1[action]=show&tx_rsmdailygen_pi1[controller]=Articles&Hash=c087e7a12847d265023746c810f020e6).
- 20) Vgl. Amtsblatt für die Gemeinde Schöneiche bei Berlin, Nr. 7, 30.04.2008 18. Jahrgang, S. 5.
- 21) Vgl. <http://afaerkner.blogspot.de/2008/05/15/amt-fuer-grundsicherung-in-erker-entlaest-ndp-kader/>.
- 22) Vgl. <http://www.schoeneiche-online.de/?p=1237>.
- 23) Vgl. <http://afaerkner.blogspot.de/2012/01/22/npd-buergerwehr-in-schoeneiche/>.
- 24) Vgl. <http://npd-oderland.de/neuer-ndp-vorstand-im-landkreis-oder-spre/>.
- 25) Vgl. <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/besuch-in-ndp-zentrale-rechtsirr-befuerwort-debatte-ueber-partei-erbot-a-822937.html>.
- 26) Vgl. fight.back 04, Berlin 2009, S. 62/63.
- 27) Ebenda.
- 28) Dies geht aus dem Email-Verkehr der NPD-Oderland der Jahre 2010 und 2011 hervor – Vgl. <http://www.publikative.org/2011/09/18/nazi-leaks-ndp-30/> und [http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2012/09/03/ein-ganz-normales-wochenende-in-berlin\\_9676](http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2012/09/03/ein-ganz-normales-wochenende-in-berlin_9676).
- 29) Dies geht aus dem Email-Verkehr der NPD-Oderland der Jahre 2010 und 2011 hervor – Vgl. <http://www.publikative.org/2011/09/18/nazi-leaks-ndp-30/> und <http://www.youtube.com/user/1frankgrat?feature=watch>.
- 30) Dies geht aus dem Email-Verkehr der NPD-Oderland der Jahre 2010 und 2011 hervor – Vgl. <http://www.publikative.org/2011/09/18/nazi-leaks-ndp-30/>.
- 31) Vgl. [http://www.activism.com/de\\_DE/benutzer/frank-maar/1505170](http://www.activism.com/de_DE/benutzer/frank-maar/1505170).
- 32) Microsoft Deutschland wurde mehrfach über die neonazistische Gesinnung und die rechten Umtriebe ihres Mitarbeiters Frank Maar informiert, zog aber nie entsprechende Konsequenzen daraus.
- 33) Vgl. <http://www.danielkaempfe.de/2011/01/npd-zieht-sich-aus-woltersdorf-zurueck/>.
- 34) Vgl. <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170344.de#NPD>.
- 35) Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: „Wahlbericht zugleich Statistischer Bericht B VII 2 - 3 - 5j / 09 - Wahl zum 5. Brandenburger Landtag am 27. September 2009 - Endgültiges Ergebnis“, Potsdam 2009, S. 40 und <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170347.de#Wahlkreis31>.
- 36) Vgl. <http://www.npd-schoeneiche.de/wahlkampfunterstuetzung-in-sachsen-anhalt/733> und <http://afaerkner.blogspot.de/2011/03/10/kurzmeldungen-zu-kottusch-kavalir/>.
- 37) Vgl. <http://www.lola-fuer-lulu.de/presse/buergerliches-image-fuer-die-ndp/>, zuerst erschienen in der Märkischen Allgemeinen am 10.09.2009.
- 38) Vgl. <http://www.npd.de/html/714/artikel/pdf/1024/>.
- 39) Vgl. <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170347.de#Wahlkreis32>.
- 40) Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: „Wahlbericht zugleich Statistischer Bericht B VII 2 - 3 - 5j / 09 - Wahl zum 5. Brandenburger Landtag am 27. September 2009 - Endgültiges Ergebnis“, Potsdam 2009, S. 41.



- 41) Vgl. <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170344.de#NPD>.  
 42) Vgl. <http://afaerkner.blogspot.de/2012/05/04/antje-kottusch-geht-bei-buergermeisterwahl-unter/>.  
 43) Vgl. <http://www.bild.de/news/2007/news/katzenfaenger-rheumadecken-1363042.bild.html>.  
 44) Vgl. <http://inforiot.de/artikel/polenbanden-foltern-suesse-katzenbabys>.  
 45) Auch die Firma Fries Holzgroßhandel, welche in ganz Europa Handelspartner besitzt, wurde über die neonazistische und europafeindliche Gesinnung ihres Angestellten Pierre Jahrmattar von der Recherchegruppe informiert. Bis jetzt wurden keine Konsequenzen von der Firma Fries Holzgroßhandel daraus gezogen.  
 46) Vgl. <http://npd-oderland.de/nordlandfahrt/>.  
 47) Vgl. <https://web.landkreis-oder-spree.de/wahlen/kw2008/>, Storkow – WK 14, sowie <http://www.sueddeutsche.de/politik/rechtsradikale-frauen-weiblich-smart-extrem-die-ganz-harten-weichspuelerinnen-1.897569-3>.

- 48) Vgl. <http://npd-oderland.de/oktoberfest-in-kummersdorf-2/>.  
 49) Ebenda.  
 50) Vgl. <http://npd-oderland.de/neue-oderland-stimme-erschiene-nachrichten-aus-und-fur-die-region/>.  
 51) Vgl. hier und im Folgenden <http://www.tagesspiegel.de/berlin/brandenburg-rauen-neonazis-muessen-raus/1812868.html>.  
 52) Vgl. hier und im Folgenden <http://inforiot.de/artikel/haus-bleibt-vorerst-dicht>.  
 53) Vgl. <http://inforiot.de/artikel/nw-berlin-goes-brandenburg>.  
 54) Weitere Informationen zu NW-Berlin unter <http://www.blog.schattenbericht.de/tag/nw-berlin/>.  
 55) Vgl. <http://recherchegruppe.wordpress.com/2009/09/15/npd-hangte-wahlwerbung-in-frankfurt/>.  
 56) Vgl. <http://www.bpb.de/politik/wahlen/wer-steht-zur-wahl/126579/npd>.

- 57) Vgl. <http://npd-oderland.de/projekt-%E2%80%99Ekleblatt-gestartet-demonstration-%E2%80%99Eraus-aus-dem-euro-in-brandenburg/>.  
 58) Vgl. <http://nein-zum-euro.de/>.  
 59) Vgl. <http://recherchegruppe.wordpress.com/2012/05/10/das-war-wohl-nichts/>.  
 60) Vgl. <http://inforiot.de/artikel/kebleblatt-gerupft>.  
 61) Vgl. <http://inforiot.de/artikel/12-mai-naziaufmarsch-cottbus-erstausrerung>.  
 62) Vgl. <http://inforiot.de/artikel/nazidemo-auf-abwegen>.  
 63) Vgl. <http://kein-ort-fuer-nazis.org/>.

## Wer war nochmal...?

**Nachdem wir diese Rubrik im letzten Output nicht behandelt haben, setzen wir sie hiermit fort. Diesmal werfen wir einen ausführlicheren Blick auf einen der führenden Nazis in der Region: Den NPD-Landesvorsitzenden von Brandenburg und Kreisvorsitzenden des KV Oderland, um den es im vorigen Artikel ging: Klaus Beier.**

### Zur Person

Der 1966 im bayerischen Landkreis Hof geborene Beier kam Ende der 90er Jahre nach Brandenburg. Eigentlich als Kaufmann ausgebildet, ist er heute hauptamtlicher Politiker. Mit 20 trat er in die NPD und in ihren Jugendverband, den Jungen Nationaldemokraten (JN), ein. Bereits vorher war er in der Deutschen Alternative (DA) aktiv. Beier lebt mit seiner Lebensgefährtin **Nadine Müller** und zwei Kindern in der Bussardstraße in Reichenwalde, im Landkreis Oder-Spree.

Sein Nachbar<sup>64</sup> ist der ehemalige „Bundesführer“ der verbotenen Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ), **Sebastian Rübiger**,<sup>65</sup> der auch als Leiter des „Gaus Sachsen“ bei dem HDJ-Vorgänger Wiking Jugend aktiv war. Über Aktivitäten beim NPD-Kreisverband des wegen Körperverletzung an der bekannten Journalistin Andrea Röcke<sup>66</sup> verurteilten Neonazikaders ist bisher nichts bekannt. Jedoch ist er seit 1998 für die NPD-Jugendorganisation - Junge Nationaldemokraten – aktiv, und eine Unterstützung der NPD-Oderland scheint nicht ausgeschlossen.

### Politische Aktivitäten

Wie bereits erwähnt, wurde Beier früh politisch aktiv. Vor seinem Eintritt in die NPD engagierte er sich bei der 1992 verbotenen, militanten Neonazipartei „Deutsche Alternative“ aktiv. Dort soll er als stellvertretender Schatzmeister fungiert haben.<sup>67</sup>

Der NPD trat Beier bereits 1987 bei.<sup>68</sup> Seinen ersten Posten bei der NPD bezog Beier im Jahr

1996, als er in den Bundesvorstand der JN gewählt wurde.<sup>69</sup> Darauf folgten sein Aufstieg in die Vorstände des NPD-Bezirksverbandes Unterfranken und des bayerischen Landesverbandes. Seit Beginn der 2000er Jahre trat Beier bei zahlreichen Wahlen an und entwickelte sich zum Multifunktionär der NPD. Im Jahr 2003 kandi-



Der nette Nachbar von nebenan? Klaus Beier setzt sich für den Wahlkampf selbst mit den Kleinsten in Pose. Hier auf einem Dorffest in Görsdorf am 27. August 2011.

dierte Beier bei den Kommunalwahlen und zog zusammen mit **Lars Beyer** in den Kreistag vom Landkreis Oder-Spree ein.<sup>70</sup> Dort bildeten sie gemeinsam mit **Klaus Kuhn** von der DVU eine Fraktion. Fünf Jahre später konnte der Erfolg wiederholt werden; so ist Beier bis heute Abgeordneter im Kreisparlament.<sup>71</sup>

Seit 2004 ist Beier Landesvorsitzender des NPD Landesverbandes Brandenburg.

2005, zur Wahl für den Deutschen Bundestag, kandidierte Beier als Direktkandidat der NPD im Wahlkreis Frankfurt (Oder) - Oder-Spree und erhielt 3,6 % der Wähler\*innenstimmen.<sup>72</sup> 2009 trat er wieder an und erzielte 3,7 % der Erststimmen.<sup>73</sup>

Zur Landtagswahl in Brandenburg 2009 kandidierte Beier als Spitzenkandidat der NPD.<sup>74</sup> Die Partei holte damals 2,6% der Stimmen.<sup>75</sup> Außerdem trat er als Direktkandidat für den Wahlkreis Uckermark I an und errang dort 3,9% der Stimmen.<sup>76</sup>

Bis November 2011 war er Bundespresspre-

cher und Bundesgeschäftsführer der NPD. Auch nach dem Führungswechsel 2011<sup>77</sup> an der Spitze der Bundes-NPD ist Klaus Beier weiter Mitglied des Bundesparteivorstandes.<sup>78</sup>

Im August 2011 kandidierte Klaus Beier für das Bürgermeisteramt in Storkow; er erhielt 5,56 % der Stimmen.<sup>79</sup> Begleitet wurde sein Wahlkampf

vom engagierten Protest des lokalen Bündnisses „Keine Stimme den Nazis in Storkow und anderswo!“.<sup>80</sup>

Seit Mai 2012 ist Beier nun auch wieder Kreisvorsitzender im Landkreis Oder-Spree.<sup>81</sup>

### Skandale und Gerichtsverfahren

Anfang der 90er Jahre gehörte Klaus Beier zu den Mitunterzeichnern eines sogenannten „Deutschen Freundeskreises“, der mit rassistischen und antisemitischen Forderungen zu einer „Faschistischen Aktionswoche“ vom 25. bis 30.11.1991 im Landkreis Aschaffenburg mobilisierte.<sup>82</sup> In der Erklärung wird in NS-Rhetorik zu „faschistischen Revolution“ aufgerufen. Gefordert wird im Sinne des

nationalsozialistischen Euthanasie-Programms die „Sterilisierung von Aidskranken, Homosexuellen und Krüppeln“. Darüber hinaus beziehen sich die Verfasser positiv auf die Pogrome von Hoyerswerda und Greifswald und rufen somit zu rassistischem Mord auf. Schon früh hatte Beier offenbar erste Berührungen mit rechtsterroristischem Gedankengut.

Laut Brandenburgischem Verfassungsschutzbericht war Beier 2005 an einer Verteilaktion einer neonazistischen Schulhof-CD beteiligt.<sup>83</sup>

Auch an der Verknüpfung von Partei- und Kameradschaftsszene zeigt sich Beier interessiert. Als sich die neonazistische, militante Kameradschaft „Märkischer Heimatschutz“ im November 2006 selbst auflöste, legte Beier den Mitgliedern einen Beitritt in die NPD nahe.<sup>84</sup>

Im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 veröffentlichte die NPD u.a. im Namen von Klaus Beier einen WM-Planer, in dem der Fußballnationalspieler Patrick Owomoyela rassistisch diskriminiert wurde.<sup>85</sup> Unter einem Bild des

Trikots des Spielers fand sich der Slogan „Weiß – nicht nur eine Trikot-Farbe? Für eine echte NATIONAL-Mannschaft“. Es wurde Anzeige erstattet, und der Prozess dauerte bis März 2009. Beier hatte sich vor dem Amtsgericht Tiergarten gegen den Vorwurf der Volksverhetzung zu verantworten, und er wurde zu sieben Monaten Haft auf Bewährung und einer Geldstrafe verurteilt.<sup>86</sup> Wegen eines antisemitischen Artikels auf der Homepage der Bundes-NPD erstattete der Zentralrat der Juden in Deutschland 2007 Anzeige gegen Beier als damals verantwortlichen Bundespressesprecher.<sup>87</sup> Immer wieder kommt es zu antisemitischen oder rassistischen Äußerungen seitens der NPD, für die sich Klaus Beier verantwortlich zeichnet. Ein weiteres Beispiel ist der sogenannte „Wahlkämpfer-Song“, der im Zuge der Bundestagswahlkampfes auf der Homepage der NPD veröffentlicht wurde. In diesem wurde in nationalsozialistischer Manier gegen den ehemaligen Vizepräsidenten des Zentralrats der Juden, Michel Friedman, sowie gegen den Vorsitzenden der Grünen, Cem Özdemir, gehetzt.<sup>88</sup>

2008 wollte Beier eine nicht-öffentliche Gemeindevertretungssitzung in Rauen bei Fürstenwalde nicht verlassen; daraufhin wurde Anzeige erstattet, und Beier wurde wegen Hausfriedensbruch zu einer Geldstrafe von 1.500 Euro verurteilt.<sup>89</sup> Trotz laufendem Revisionsverfahren wegen des rassistischen WM-Planers der NPD äußerte sich Klaus Beier während des Landtagswahlkampfes 2009 im Fernsehsender rbb rassistisch gegenüber dem Fußball-Nationalspieler Mesut Özil. Özil sei laut Beier ein „Plaste-Deutscher“ und ein „Ausweis-Deutscher“.<sup>90</sup> Beier sprach dem in Deutschland geborenen Özil somit seine deutsche Staatsbürgerschaft aufgrund seines Migrationshintergrundes ab.

### Beier und der NSU

Am 24. Februar 1996 fand im bayerischen Aschaffenburg eine Neonazidemonstration mit etwa 200 Teilnehmenden statt. Der rechte Aufmarsch stand unter dem Motto „Hans-Münstermann-Trauermarsch“ und sollte an den Schüler

Hans Münstermann erinnern, der während einer Schlägerei 1993 erstochen worden war. Ein albanischer Asylbewerber wurde als Täter ausgemacht, jedoch freigesprochen. Das Gericht sprach von erwiesener Notwehr, da sich die fünf beteiligten Asylbewerber gegen den rassistisch motivierten Übergriff von etwa 20 deutschen Jugendlichen zur Wehr setzten. Nichtsdestotrotz solidarisierten sich die Aschaffenburg-Bürger\*innen mit Hans Münstermann - gemein-

im Raum Brandenburg und fällt ständig durch seine rassistische Propaganda auf. Bei nahezu jeder Veranstaltung oder Demonstration in Brandenburg, aber auch auf bundesweiten Aktionen der rechten Szene tritt Beier in Erscheinung, oftmals auch als Redner.

Die Verbindung zwischen Beier und dem Gedankengut des Rechtsterrorismus ist erschreckend und macht deutlich, zu welcher politischen Praxis Funktionäre wie Beier bereit sind: sie stehen rechtsterroristischen Gruppierungen nahe und schrecken im Zweifelsfall nicht vor rassistischen Morden zurück, um ihre Ideologie umzusetzen.

**Deutscher Freundeskreis**

Jürgen Schwab, Georg-Stang-Ring 18, 8762 Amorbach

Deutsche in der Stadt und im Landkreis Aschaffenburg!

Um unser deutsches Kultur- und Gedankengut vor den hereinstürzenden Fluten der Asiaten und Kaffern zu schützen, muß das deutsche Volk zusammenstehen. Deshalb fordern wir die Unterstützung unserer Forderungen:

- sofortige Zurückführung aller Wohlstandsschmarotzer! Diese heuchlerische Brut saugt das deutsche Volk heute s aus wie das Judenpack vor 60 Jahren!
- gegen die Vermischung deutschen Blutes mit den ausländischen, minderwertigen Rassen!
- Arbeitsscheue, Drogensüchtige und ähnliches Gesindel ins Arbeitslager!
- Kennzeichnung und Sterilisierung von Aidskranken, Homosexuellen und Krüppeln! Behandlung in eigens eingerichteten Krankenstationen ohne Kontakt zu normalen Patienten!
- Frauen raus aus der Politik! Deutsche Frauen müssen an den Herd und für die Fortpflanzung der arischen Rasse sorgen!
- Aufbau und Unterstützung von mobilen, organisierten Eingreif-Kommandos zum Schutze des deutschen Volkes! Die Kameraden in Hoyerswerda und Greifswald sind ein Beispiel für uns!

Wenn die deutschen Grenzen erst offen sind, hilft nur noch die faschistische Revolution! Unterstützen Sie unsere faschistische Revolution durch Spenden! Rettet unser Vaterland!

Wir stehen gerne Rede und Antwort:

Falco Schüssler (FAP), Kauschbrun 1 Großostheim Tel. 06026/3750  
 Axel Schunk (WJ), Ballenberggring 17 Stockstadt Tel. 06027/1549  
 Uwe Schyia (Dt. Liga, NPD), Obernburg Tel. 06022/4484  
 Unterstützer: Klaus Beier (NPD), Frank Schulz (NO), Stefan Brodowski

Zusätzliche Informationen am Donnerstag 28. Nov. 18 Uhr Treffpunkt „Herrstallturm“ Mit Kameradschaftlichen Grüßen ,gez. Jürgen Schwab

Klaus Beier unterstützte 1991 den „Deutschen Freundeskreises“, der in seinen Forderungen deutliche Bezüge zum historischen Nationalsozialismus erkennen lässt. (Faksimile\*)

sam mit führenden Neonazis.<sup>91</sup>

Seitdem wurde dieses Ereignis als Anlass begriffen, der rechten Szene einen neuen Aufmarschort zu bieten. Der Einladung des NPD-Kreisverbandes Aschaffenburg-Miltenberg, dessen Vorsitzender zu dieser Zeit noch Klaus Beier war, folgten die Neonazis, darunter auch Mitglieder der Kameradschaft Jena des „Thüringer Heimat-schutzes“.<sup>92</sup> Heute ist bekannt, dass die rassistischen Täter des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) an diesem Aufmarsch ebenfalls beteiligt waren: „Im Februar 1996 kontrollierte die Polizei mehrere Autos auf dem Weg zu einem rechtsextremen Aufmarsch im unterfränkischen Aschaffenburg. Im Wagen von **Ralf Wohlleben**, der heute als mutmaßlicher NSU-Helfer in Untersuchungshaft sitzt, fuhren auch **Mundlos** und **Bönnhardt** mit.“<sup>93</sup>

Klaus Beier ist eine der Führungspersonen der brandenburgischen NPD. Die genannten Skandale und Prozesse sind nur die Spitze des Eisbergs. Beier ist einer der führenden Rhetoriker der NPD

- 64) Vgl. <http://www.links-lang.de/presse/10452.php>.
- 65) Vgl. <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/raebinger-sebastian>.
- 66) Vgl. <http://www.taz.de/127319/>.
- 67) Vgl. Robert Kneschke/Kirstin Steffen: „Mit-arbeit statt Opposition? Die Strategie der NPD im Landkreis Oder-Spree (Brandenburg)“, München 2011, S. 7.
- 68) Vgl. <http://www.npd.de/html/241/personen-profil/detail/68/>.
- 69) Bundesvorstandswahlen vom 26.5.1996 in Leipzig. Vgl. Widerstand, Nr. 4/1996, S. 21.
- 70) Vgl. <http://www.wahlen.brandenburg.de/kw2003/kt/ergebnisse/kreis/40.html> und <http://npd-oderland.de/im-kreistag/>.
- 71) Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: „Statistischer Bericht - B VII 3 - 4 - 5j/08 - Kommunalwahlen im Land Brandenburg am 28.09.2008 - Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise und Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte - Endgültiges Ergebnis nach Gemeinden bzw. Wahlbezirken der kreisfreien Städte“, Potsdam 2008, S. 79 und <http://npd-oderland.de/im-kreistag/>.
- 72) Vgl. [http://www.bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/BTW\\_BUND\\_05/ergebnisse/wahlkreisergebnisse/112/wk063/wk\\_tabelle\\_63.html](http://www.bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/BTW_BUND_05/ergebnisse/wahlkreisergebnisse/112/wk063/wk_tabelle_63.html).
- 73) Vgl. [http://www.bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/BTW\\_BUND\\_09/ergebnisse/wahlkreisergebnisse/112/wk064/](http://www.bundeswahlleiter.de/de/bundestagswahlen/BTW_BUND_09/ergebnisse/wahlkreisergebnisse/112/wk064/).
- 74) Vgl. <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170344.de#NPD>.
- 75) Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: „Wahlbericht zugleich Statistischer Bericht B VII 2 - 3 - 5j / 09 - Wahl zum 5. Brandenburger Landtag am 27. September 2009 - Endgültiges Ergebnis“, Potsdam 2009, S. 8.
- 76) Vgl. ebd. S. 20 und <http://www.wahlen.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170347.de>.
- 77) Vgl. Lea Stein: „Führungswechsel in der NPD“, antifaschistisches Info-blatt, Nr. 93, Berlin 2011, S. 26/27.
- 78) Vgl. <http://www.npd.de/html/1939/artikel/detail/2119/>.
- 79) Vgl. <http://www.wahlen.brandenburg.de/bmwahlen/1206748100/h>.
- 80) Vgl. <http://ksdnstorkow.blogspot.de/>.
- 81) Vgl. <http://npd-oderland.de/neuer-npd-vorstand-im-landkreis-oder-spree/>.
- 82) Vgl. cz./el.: „Faschistische Aktionswoche in Aschaffenburg“, in: analyse & kritik (ak), Nr. 338, 13.01.1992, S. 2 abgerufen auf <http://kommunal.blogspot.de/hintergrund/faschistische-aktionswoche-in-aschaffenburg/>.
- 83) Vgl. <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/beier-klaus>.
- 84) Vgl. <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41485/strategie-und-taktik-der-npd-in-brandenburg-vor-den-kommunalwahlen-2008?p=all>.
- 85) Vgl. <http://www.heise.de/tp/artikel/22/2435/1.html>.
- 86) Zum Ausgang des Prozesses vgl. <http://www.tagesspiegel.de/politik/prozess-um-wm-planer-freisprueche-fuer-npd-fuehrung/3933092.html>.
- 87) Vgl. <http://www.verfassungsschutz-brandenburg.de/sixcms/media.php/4055/Bericht%2007.pdf>, S. 14, 16, 18f.
- 88) Vgl. <http://www.zeit.de/online/2009/npd-friedman-hetze>.
- 89) Vgl. <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/beier-klaus>.
- 90) Vgl. <http://www.sueddeutsche.de/politik/schmaechung-von-dfb-spieler-oezil-anzeige-gegen-npd-sprecher-1.45271>.
- 91) Vgl. „Wie die Nazis in die Provinz gehen. Zum Beispiel: Landkreis Miltenberg“, in: analyse & kritik (ak), Nr. 382, 21.09.1995, S. 8.
- 92) Ebenda.
- 93) <http://www.taz.de/193989/>.
- \*) Das Nazi-Pogrom 1992 in Rostock gegen Roma und Vietnamesen - Eine Dokumentation, GewerkschafterInnen und Antifa gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion, August 2012, <http://gewantifa.blogspot.eu/das-nazi-pogrom-1992-in-rostock-gegen-roma-und-vietnamesen-eine-dokumentation/>, S. 17.

Das *recherche output* erscheint unregelmäßig als Informationsblatt der antifaschistischen Recherchegruppe Frankfurt (Oder). Die Verbreitung und der Nachdruck des Blattes ist ausdrücklich erwünscht. Das *recherche output* ist über die Mailadresse [recherche\\_ffo@riseup.net](mailto:recherche_ffo@riseup.net) und unter <http://recherchegruppe.wordpress.com> zu erreichen. Informationen, Anfragen und Anregungen sind sehr willkommen.